Die Sache

M 2

Paul erschrak. Auf der anderen Seite der Straße lief Jonas. Jonas, Pauls bester Freund – besser gesagt: ehemals bester Freund. Pauls bester Freund bis zu dieser „Sache" vor drei Wochen, die alles verändert hatte. Die Sache, an die Paul am liebsten nie wieder denken würde und an die er doch ständig denken musste. Die Sache, an der er nicht ganz unschuldig war. Im Gegenteil: Pauls Herz begann, schneller zu klopfen. Hoffentlich sah Jonas ihn nicht. Paul drückte sich dichter an den parkenden Autos am Straßenrand entlang. Er wollte auf keinen Fall, dass Jonas ihn sah. „Es ist ja nicht so, dass wir uns anschreien oder prügeln", ging es Paul durch den Kopf, „wir reden nur nicht mehr miteinander. Wir grüßen uns auch nicht mehr und spielen nicht mehr miteinander. Eigentlich kann man das gar nicht Streit nennen. Eigentlich herrscht Friede." Zumindest redete Paul sich das ein. Er schaute noch einmal zu Jonas hinüber. Der unterhielt sich mit seinem großen Bruder. Die beiden standen vor dem Kiosk, an dem Paul und Jonas sich immer die sauren Brausebonbons gekauft und dann in ihrem Baumhaus verputzt hatten. Ob Jonas sie heute auch geholt hat? Und ob er sie nachher allein essen würde? Vielleicht hatte er ja auch schon einen anderen besten Freund, mit dem er sie teilen würde. Paul schluckte. Er selbst konnte sich gar keinen anderen besten Freund als Jonas vorstellen. Er kannte ihn schon seit dem Kindergarten. Sie hatten so viel zusammen erlebt und oft Quatsch gemacht. Geheimnisse hatten sie miteinander geteilt, über Mädchen geredet und über Fußball. Sie hatten miteinander gelacht und auch mal geweint und manchmal auch Ärger bekommen. Paul stellte fest: An Jonas zu denken, tat weh. Wahrscheinlich mochte ihn Jonas jetzt nicht mehr. Paul könnte das sogar verstehen. Er mochte sich selbst nicht mehr wegen dieser Sache. Paul beobachtete, wie Jonas in seine Richtung sah. Schnell versteckte er sich hinter einem Auto. „Mist, hoffentlich hat er mich nicht gesehen!", dachte Paul und machte sich an seinen Schnürsenkeln zu schaffen, damit sich niemand wunderte, weshalb er hinter einem Auto hockte. „Na ja, er wird wohl eh nicht zu mir kommen", überlegte er weiter. Als er wieder aufstand, blickte er in eine Tüte Brausebonbons, die ihm jemand unter die Nase hielt. „Magst du auch welche?", fragte Jonas.

VORSCHAU

© RAABE 2020

Überlegt:

- Was könnte zwischen Paul und Jonas vorgefallen sein?
- Wie könnte die Geschichte weitergehen?

netzwerk lernen

zur Vollversion

Friede oder Unfriede? M 4

Aufgabe 1: Umkreise alle Wörter, die für dich zu „Friede" passen, mit einem grünen Stift und alle Wörter, die zu „Unfriede" passen, mit einem roten.

schlagen	lügen	lachen	verstehen wollen
auslachen	nicht mitspielen lassen	überlegen sein wollen	trösten
streicheln	schubsen	drohen	jemanden einladen
sich vertrauen	jemanden nicht beachten	umarmen	provozieren
lästern	unterstützen	wertschätzen	zuhören

_____ _____ _____

_____ _____ _____

Aufgabe 2: Fallen dir weitere Beispiele ein? Schreibe sie auf die Linien.

Gibt es Wörter, die du nicht eindeutig zuordnen kannst?
Tauscht euch darüber aus.

© RAABE 2020

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 8 Wann ist Frieden?

Aufgabe 1: Lest die Aussagen und diskutiert darüber.

Manchmal muss man sich unbeliebt machen für den Frieden.

Manchmal muss man sich einmischen, damit Frieden werden kann.

Manchmal muss man jemanden nicht mögen, um Frieden zu schließen, sondern nur respektieren.

Manchmal muss man sich fragen: Wie ist der Unfriede entstanden?

Manchmal ist Auseinandersetzung wichtig, damit Frieden werden kann.

Manchmal muss man seinen eigenen Stolz überwinden, damit Frieden möglich ist.

© RAABE 2020

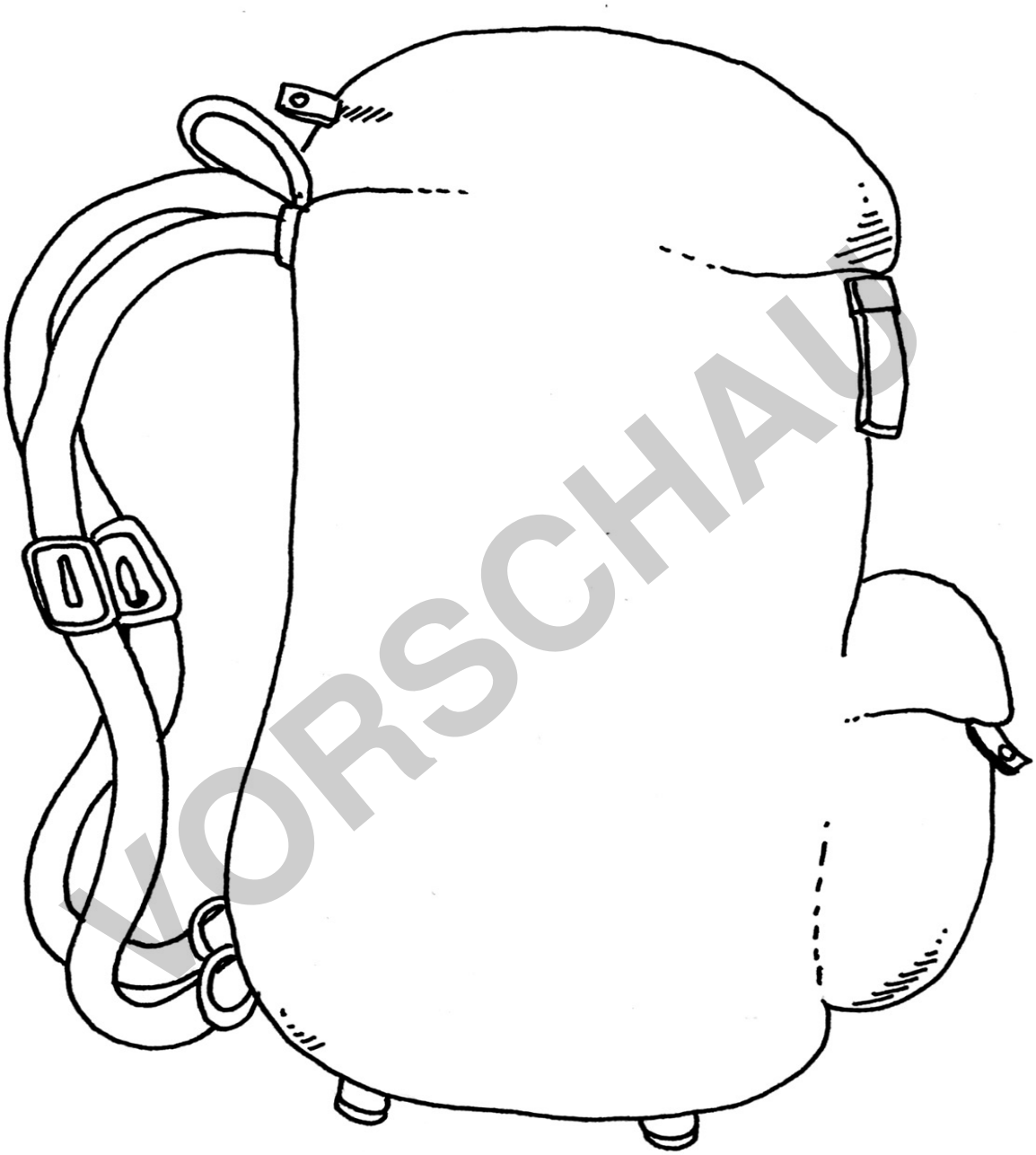
Aufgabe 2: Fällt euch ein weiteres „Manchmal" ein?

VORSCHAU

zur Vollversion

M 13 Gepäck für einen friedfertigen Menschen

Aufgabe: Wie sollte ein friedfertiger Mensch sein? Was sollte er auf seinem Weg „im Gepäck" haben? Schreibe es in den Rucksack.



VORSCHAU

© RAABE 2020

zur Vollversion